

Natürlich ist die Erteilung von Partei-
aufträgen nicht die einzige Form der
Schulung und Erziehung unserer Kandi-
daten. Wir gestalten die Kandidaten-
schulung vielfältig, interessant und
lebendig. Neben den Seminaren zu theo-
retischen Grundfragen und zu aktuellen
politischen Tagesfragen machen wir mit
den Kandidaten auch Exkursionen. So
fuhren wir zum Beispiel nach Sachsen-
hausen und Ravensbrück, wo uns alte,
erfahrene Genossen durch die ehemali-
gen KZ-Lager führten. Anschließend
fand eine zwanglose Aussprache mit dem
1. Sekretär der Kreisleitung Berlin-Trep-
tow, dem Genossen Franz Fischer, statt.
Die Kandidaten sind von dieser Form
der Schulung, an der auch ihre Frauen
bzw. Verlobte oder Bekannte teilnehmen
können, tief beeindruckt.

Der gemeinsame Besuch des Films
„Schaut auf diese Stadt“ mit einer an-
schließenden Aussprache zu allen Fragen,
die unsere Kandidaten bewegten, die Be-
sichtigung der Ausstellung anlässlich des
VI. Parteitages, „Seht, welche Kraft!“,
oder periodische Foren mit leitenden
Genossen zu Grundfragen unserer natio-
nalen Politik sind andere Formen unse-
rer Kandidatenschulung. Die nächste
Schulung soll eine gemeinsame Fahrt zur
Deutschen Kunstausstellung nach Dres-
den und der Besuch der Nationalgalerie
sein. Anschließend werden wir mit den
Kandidaten über Fragen der Parteilich-
keit in der Kunst sprechen, die gegen-
wärtig eine lebhaftige Diskussion in der
Öffentlichkeit hervorgerufen haben. Das
interessiert unsere Kandidaten, und es
wird mithelfen, auch bei ihnen die klare
parteiliche Haltung zu festigen.

Vom Kandidaten zum leitenden Funktionär

Die zielstrebige Arbeit mit den Kandi-
daten, ihre Schulung, Qualifizierung und
Erziehung ist eine dankbare Aufgabe für
jede Parteiorganisation. Heute üben nicht
wenige ehemals junge Kandidaten unse-
rer Partei leitende Funktionen in der
Parteiorganisation und bei der Leitung
unseres Betriebes aus. So entwickelte
sich zum Beispiel der junge Genosse

Wulf vom Arbeiter über das Studium an
der Ingenieurschule zum stellvertreten-
nen Leiter eines der wichtigsten Pro-
duktionsbereiche unseres Betriebes. Er
arbeitet gewissenhaft, kämpft für die
Erfüllung der Parteibeschlüsse und hat
großen Anteil daran, daß der wissen-
schaftlich-technische Fortschritt in sei-
nem Bereich durchgesetzt wird. Oder der
Genosse Wollschläger, der sich vom Fach-
arbeiter zum qualifizierten Automaten-
dreher entwickelte, junger Neuerer ist
und auf Grund seiner aktiven Arbeit im
sozialistischen Jugendverband von sei-
nem Kollektiv zum 1. Mai dieses Jahres
als „Verdienter Jungaktivist“ vorge-
schlagen wurde.

Noch an einem letzten Beispiel soll ge-
zeigt werden, wie sich junge Kandidaten
durch ihre Einbeziehung in die Partei-
arbeit weiterentwickeln. Der junge
Arbeiter Dieter Rösener lernte bei uns
im Werk Dreher, absolvierte den Ehren-
dienst in der Nationalen Volksarmee,
wurde Kandidat unserer Partei und lei-
stete eine hervorragende gesellschaftliche
Arbeit im Jugendverband und in der
Brigade. Er besitzt das Vertrauen der
Jugendlichen des Betriebes. Auf der FDJ-
Delegiertenkonferenz wurde er zum Se-
kretär unserer FDJ-Grundeinheit „Ernst
Schneller“ gewählt.

Natürlich gibt es auch einige Ausnah-
men. Doch in der Regel entwickeln sich
unsere Kandidaten durch geduldige, be-
harrliche Arbeit zu hervorragenden
Kämpfern unserer Partei.

Die hier dargelegten Erfahrungen um-
fassen nicht die gesamte Arbeit mit den
Kandidaten. Sie sollten nur charakte-
risieren, daß die Arbeit mit den Kandi-
daten lebendig und interessant, vielseitig
und liebevoll in der Parteiorganisation
entwickelt werden muß. Denn nur dann
rücken wir sie mit dem nötigen theo-
retischen Grundwissen aus und erziehen
sie zu standhaften Kämpfern für die gute
Sache unserer Partei.

Hans Matschuk
Parteisekretär

Walter Mailinger
stellv. Parteisekretär
im VEB Berliner Metall hinten-
und Kalbzeugwerke